

- Sperrfrist: 18. Januar 2003, 9.00 Uhr -

*Es gilt das  
gesprochene Wort*

**Eingangsstatement des Staatssekretärs im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Karl Freller, anlässlich der Podiumsdiskussion des Akademischen Forums der Diözese Augsburg am 18. Januar 2003 in Augsburg**

**Motto:**  
**„Lebensnah-lebenslang-lebendig: kirchliche  
Erwachsenenbildung als Forum der Ausein-  
dersetzung und der Orientierung“**

---

Der bekannte Pädagoge Max Liedtke stellte einmal treffend fest:

**„Das auffallendste Merkmal der menschlichen Kultur ist die Wissenskumulation.“**

Demnach befinden wir uns auf dem Höhepunkt menschlicher Kultur schlechthin:

- Alle drei bis fünf Jahre **verdoppelt** sich das **menschliche Wissen**
- Wer heutzutage die Hochschule nach dem erfolgreichen Studium einer technischen Fachrichtung verlässt, besitzt ein **Wissen**, das - so wird jedenfalls behauptet - **bereits zur Hälfte veraltet** ist.

Das Dilemma der **explosionsartigen Erweiterung des Wissens** ist alt. Wann ist Wissen nicht beängstigend schnell denen über den Kopf gewachsen, die zurückblieben? Bekamen die Mainzer viel-

leicht keinen Schreck, als sie das erste von Gutenberg gedruckte Buch sahen?

Jetzt aber, zu Beginn des 21. Jahrhunderts, ist die Bedeutung des Wissens in unserer Gesellschaft als **entscheidender Produktionsfaktor** neben Arbeit, Boden und Kapital noch höher gestiegen.

Jeder einzelne sieht sich angesichts des stetig wachsenden Anteils von qualifizierten Beschäftigungen vor die **Notwendigkeit** gestellt, sich **Informationen aktiv und selbstständig** anzueignen. Das vielzitierte „**lebenslange Lernen**“ ist **Voraussetzung** für die **gesellschaftliche Teilhabe**.

Das Wissen, wie gelernt wird, und die Fähigkeit und Bereitschaft, sich ein Leben lang fortzubilden, sind die wesentlichen **Schlüsselqualifikationen** in der **Informationsgesellschaft**. Konnte früher auf der Grundlage einer soliden Schulbildung, einer Lehre oder eines Studiums der Erwerb weitgehend ein Leben lang gesichert werden, gilt heute:

**Jeder Einzelne wird konfrontiert mit den zunehmend rascher wechselnden Qualifikationen des Arbeitsmarkts.**

Die **Bedeutung** der **Erwachsenenbildung** liegt auf der Hand. Sie begleitet und unterstützt den notwendigen lebenslangen Lernprozess.

Die **kirchliche** Erwachsenenbildung bietet dabei noch weit mehr - gemäß dem Motto der heutigen Diskussion: **Auseinandersetzung** und **Orientierung**.

In einer Zeit, in der viele Menschen **desorientiert** und **geistig heimatlos** sind, ist es besonders wichtig, dass sich die kirchliche Bildungsarbeit wie der Bundesgeschäftsführer der katholischen Bildungsgemeinschaft für Erwachsenenbildung, Dr. Ralph Bergold, sagt:

- einmischt,
- hinterfragt,
- Deutungsmuster anbietet,
- abstumpfende Routinen unterbricht und
- an tieferliegende Sehnsüchte der Menschen anknüpft.

Die kirchliche Bildungsarbeit hilft bei der **Auseinandersetzung mit existenziellen Fragen**, dem **Beziehen von Positionen** und dem **Aufbau eines Wertegerüsts**.

Denn sie geht von einem **ganzheitlichen Menschenbild**, von **einem christlichen Weltbild aus**.

Die Kirche trägt dazu bei, dass unsere Gesellschaft menschlicher wird.

Das heutige Forum hilft, diese Zielsetzung weiter zu verfolgen. Ich wünsche uns jetzt allen eine fruchtbare Diskussion.